

Pepe Escobar: Waffenstillstand oder Ruhe vor dem Sturm?

Ein fragiler Waffenstillstand zwischen Iran und den USA entwickelt sich vor dem Hintergrund tiefen Misstrauens, widersprüchlicher Forderungen und anhaltender regionaler Gewalt.

Vermittlungsbemühungen, insbesondere über Pakistan, haben Missverständnisse und politische Manipulationen auf mehreren Seiten offengelegt. Während die Verhandlungen beginnen, scheinen beide Lager die Pause zu nutzen, um sich militärisch neu zu formieren. Iran gilt als im Besitz strategischer Hebel, insbesondere in der Straße von Hormus, während globale Mächte wie China und Russland komplexe Rollen im Hintergrund spielen. Trotz der Gespräche erscheint eine dauerhafte Einigung unwahrscheinlich, da Spannungen, konkurrierende Interessen und das Risiko einer Eskalation weiterhin die Lage bestimmen.

#Nima

Der Waffenstillstand – ein zweiwöchiger Waffenstillstand – und die Verhandlungen werden stattfinden. Ich möchte wissen, wie du das, was bisher geschehen ist, verstehst.

#Pepe

Nun, es ist äußerst kompliziert, weil die Situation in dem Moment zu zerfallen begann, als der Waffenstillstand verkündet wurde. Tatsächlich wurde er innerhalb der ersten zehn Stunden zunichtegemacht, und praktisch alle politischen Lager waren überzeugt, dass er tot sei. Aber dann, von gestern auf heute, wurde er irgendwie wiederbelebt. Sehr, sehr wichtig – erneut die Rolle eines Vermittlers. In meiner letzten Kolumne habe ich ausführlich über die Rolle Pakistans gesprochen, nicht als Vermittler oder Architekten des Waffenstillstands, sondern als Boten, als Zwischenhändler. Sie übermittelten Nachrichten hin und her, und das führte offenbar zu enormen Missverständnissen. Das Hauptproblem ist die englische Version des iranischen Zehn-Punkte-Plans, die die Amerikaner erhalten haben.

Offenbar unterscheidet sich die Originalversion auf Farsi deutlich von der englischen Version, die die Amerikaner erhalten haben. Aber nehmen wir einmal an, die Leute im Weißen Haus können lesen – das ist ja keine Selbstverständlichkeit. Wir wissen, dass der „Pavian der Barbarei“ nichts liest, aber er hat Schergen, die für ihn lesen. Sie hätten auf X gehen können – dort war es tagelang veröffentlicht – der iranische Zehn-Punkte-Plan, auf Englisch. Ganz, ganz einfach. Und genau das war die erste ins Englische übersetzte Version, die auf X für alle zugänglich war. Daher hält die Behauptung, Pakistan habe sich eingemischt und eine falsche oder schlecht übersetzte Version an die USA weitergegeben, nicht stand. Wir wissen, dass das Weiße Haus ständig lügt. Und obendrein begannen sie sofort nach dem Waffenstillstand zu lügen – offenbar begannen sie, über den Libanon zu lügen.

Premierminister Sharif veröffentlichte erneut einen Beitrag auf X, auf Englisch, und sagte, dass der Libanon eingeschlossen sei. Jeder kann das auf X nachprüfen. Doch die Amerikaner begannen unmittelbar danach zu behaupten: „Nein, der Libanon ist nicht eingeschlossen.“ Und die dumme blonde Sprecherin des Weißen Hauses sagte: „Nein, er ist nicht eingeschlossen.“ Außerdem sagte sie: „Ah nein, und der Zehn-Punkte-Plan ist völlig lächerlich usw. Wir haben ihn in den Müll geworfen.“ Damit zerstörte das Weiße Haus bereits etwas, dem es theoretisch zuvor zugestimmt hatte. Typisch Weißes Haus, oder? Wieder einmal trat Pakistan als Vermittler auf. Zwischen gestern und heute versprachen die Pakistaner erneut Teheran: „Seht, die Amerikaner haben uns gesagt, sie würden den völkermörderischen Kriegsverbrecher in Tel Aviv zurückhalten.“

Nachdem er natürlich auf einen völlig wahnsinnigen Amoklauf durch ganz Libanon gegangen war und überall Menschen getötet hatte – nicht nur in Beirut, sondern überall. Etwas absolut Schreckliches, im Gaza-Stil. Und Iran war bereit, sofort zu reagieren. Wirklich, eine Autobahn zur Hölle. Also sagten wir, dank der Pakistaner einmal mehr: „Okay, wir vertrauen euch – wahrscheinlich zumindest zum letzten Mal. Wir werden unsere Delegation nach Islamabad schicken.“ Sie werden wahrscheinlich heute Abend in Islamabad ankommen. Ich weiß, wo sie untergebracht sind – ich habe dort übernachtet, Nima. Du weißt schon, das Serena Hotel in Islamabad. Ein wunderbares Hotel, das übrigens vollständig evakuiert wurde. Sie haben alle hinausgeworfen. Jetzt ist es eine Festung, weil beide Delegationen dort sein werden. Aber Vance wird in der amerikanischen Botschaft in Islamabad sein, mit der Kriegsabsicherung rund um die Botschaft. Typisch. Nun, das ist der Kern der ganzen Sache.

Auf der iranischen Seite werden wir Araghchi und Qalibaf haben – das ist vorhersehbar. Sie haben diese Verhandlungen geführt, das Hin und Her, einschließlich der unterirdischen Gespräche. Und auf der amerikanischen Seite werden wir J.D. Vance haben – J. Palantir Vance. Ich habe das vor der Sendung mit dir besprochen, Nima. Er denkt offensichtlich an sein Vermächtnis und daran, seine Zukunft als Präsidentschaftskandidat aufzubauen, natürlich. Er würde nur zu gern als der Staatsmann dastehen, der den Frieden – wie auch immer man es nennen mag – zwischen den USA und dem Iran herbeigeführt hat. Aber wir haben auch „Dumm und Dümmer“ am Tisch: Witkoff und Kushner. Es ist schlicht unmöglich, spontan eine Metapher zu finden, um die taoistische Geduld der Iraner zu erklären, die sich erneut mit diesen beiden Idioten an einen Tisch setzen müssen, die absolut nichts mitbringen – keine Fachkenntnis, keine diplomatischen Fähigkeiten, keine Argumentation, nichts.

Aber es ist die offiziell vom Weißen Haus benannte Delegation. Die eigentlichen Verhandlungen werden also zwischen Vance und Araghchi-Qalibaf stattfinden, daran besteht kein Zweifel. Was können sie überhaupt erreichen, wenn wir die iranischen zehn Punkte mit den amerikanischen fünfzehn Punkten vergleichen? Beide Seiten kennen die Position der jeweils anderen bis ins Detail. Und wie wir alle wissen – und auch unser Publikum weiß – ist alles völlig unvereinbar. Wie also überbrückt man diese Kluft? Gut, es könnte ein Wochenende dauern, vielleicht ein paar Tage weitergehen, aber innerhalb weniger Tage wäre es praktisch unmöglich. Verhandelt der Iran aus

einer Position der Stärke heraus? Ich möchte dich, Nima, fragen, nachdem ich hier fertig bin – wie siehst du das? Ich würde sagen, im Moment ist die Lage ziemlich unklar und verschwommen.

Sie brauchten keinen Waffenstillstand. Jetzt hat der Iran auf allen Fronten die Initiative – besonders auf der wichtigsten, der Straße von Hormus, dem eigentlichen Wendepunkt. Also brauchen sie keinen Waffenstillstand. Ich würde sagen, sie begannen gerade, die nächste Phase der dezentralisierten Mosaikstrategie hochzufahren, unter Einsatz ihrer neuesten Raketen, da Israel praktisch keine Abfangraketen mehr hat. Von nun an können sie Israel auf jede beliebige Weise bombardieren. Warum also brauchen das Imperium des Chaos und das abwesende Syndikat einen Waffenstillstand? Um sich neu zu formieren. Es ist eine operative Pause. Wir müssen das aus operativer Sicht betrachten – aus militärisch-operativer Sicht – weit mehr als aus geopolitischer.

Was sie in zwei Wochen tun können – nicht viel, aber etwas läuft bereits. Sie können alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel, einschließlich 50.000 Soldaten, in Stellung bringen, um erneut eine kleine Bodeninvasion irgendwo im Persischen Golf zu versuchen – Qeschm-Insel, was auch immer das ist, oder Kharg, das immer noch weit entfernt liegt. Aber es gibt diese amerikanische Obsession, dass, wenn sie Kharg einnehmen, sie die iranischen Ölexporte abschneiden. Die gesamte Situation begünstigt im Moment, was den Waffenstillstand betrifft, diese amerikanische Umgruppierung und Pause. Die Iraner sind, wie du weißt, Nima, sich dessen vollkommen bewusst. Und wenn sie sagen, sie hätten den Finger am Abzug – ja, sie wissen, dass das Ganze jederzeit wieder beginnen kann. Und sie sind bereit. Und natürlich verlegen auch sie ihre Kräfte neu und reorganisieren das dezentrale Mosaik.

Aber dann gibt es etwas, das ich nicht bestätigen konnte, und es wäre eine sehr, sehr beunruhigende Entwicklung, falls es stimmt. Es ist absolut unmöglich, dies mit den Chinesen zu verifizieren, und offensichtlich werden militärische Quellen im Iran diese Information nicht freiwillig preisgeben. Offenbar sind zwischen gestern und heute drei Frachtlieferungen aus China in Teheran gelandet – drei riesige Transportflugzeuge, die wahrscheinlich schweres militärisches Material in den Iran gebracht haben. Es besteht die Möglichkeit, dass dem Iran die wichtigsten Munitionstypen ausgingen und die Chinesen helfen. Wir wissen es nicht; es gibt keine Möglichkeit, das zu bestätigen. Aber das würde erklären, warum China im letzten Moment den Iran dazu bewegt hat, dem Waffenstillstand zuzustimmen – denn bis buchstäblich zur letzten Minute war der Iran geneigt, ihn nicht anzunehmen.

Okay, was werden wir davon haben? Nach all dem völlig verrückten Hin und Her in der muslimischen Welt – WhatsApp-Nachrichten, Telefonate, stundenlange Diskussionen, vielleicht länger als einen Tag – sagten die Chinesen im letzten Moment zu Iran: „Okay, nimm es.“ Es gibt viele Akteure, tatsächlich interkontinental, die es zu schätzen wissen werden, dass ihr verhandelt. In Bezug auf die Steigerung eures politischen Kapitals ist das also eine gute Sache. „Wir stehen hinter euch“ – so sprechen die Chinesen mit Iran, so interpretieren wir es. Aber wir wissen nicht unbedingt, wie tief Chinas Unterstützung für Iran wirklich geht. Und wenn man bedenkt, dass diese Entscheidungen, Nima, in Peking sehr undurchsichtig sind – man weiß nie, wie sie getroffen werden.

Und besonders für uns Ausländer ist das tabu. Es ist unmöglich für uns, das zu wissen. Also, wenn man unsere Kontakte oder, na ja, die Analysten, mit denen wir sprechen, berücksichtigt, können wir uns ein Bild machen. Aber es gibt viele Faktoren, die dafür sprechen, dass China dem Iran sagt: „Setz dich hin und rede“, während die Chinesen gleichzeitig auch militärisch mit dem Iran kooperieren. Gleichzeitig, was die Straße von Hormus betrifft – bis vor ein oder zwei Tagen – war die Meerenge wieder geschlossen und nur für ein paar Schiffe pro Tag geöffnet. Die chinesischen Schiffe hatten keine Probleme. Und, sehr wichtig für China, diese Mautstelle wird in Yuan betrieben, mit Zahlungen über CIPS, das chinesische internationale Zahlungssystem. Das ist der Beginn des Petro-Yuan, der, wie man sieht, Gestalt annimmt.

Aus chinesischer Sicht ist das stabil, und es wird sich nicht ändern. Was sich jedoch ändern wird, ist, wenn große Länder offiziell akzeptieren, dass die Straße von Hormus nun von Iran verwaltet wird – dass sie sich seinen Regeln unterwerfen. Dann wird es einen Ansturm von Nationen auf der ganzen Welt geben, die diesem Beispiel folgen. Und wer steht an vorderster Front? Südkorea. Sie haben einen Sondergesandten in den Iran geschickt, wahrscheinlich um über die Passage von Tankern nach Südkorea zu sprechen. Und natürlich werden sie sich an die neuen Regeln halten. Wenn Südkorea diese Regeln offiziell akzeptiert, war's das – alle anderen werden folgen. Auch Iran spielt mit diesem Gedanken.

Weil sie wissen, dass eine geschlossene Straße von Hormus – oder auch nur eine fast geschlossene – bedeutet, dass Asien blutet, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Die zweitgrößten Opfer sind also nicht die USA, sondern Europa und Asien. Und offensichtlich mobilisieren die asiatischen Staaten – insbesondere Südkorea, deutlich mehr als Japan. Japan ist ein äußerst komplizierter Fall; es ist ein amerikanischer Vasall. Südkorea hat mehr Handlungsspielraum. So weit sind wir im Moment. Die Art und Weise, wie das Ganze miteinander verflochten ist, ist äußerst komplex, und der Iran muss all diese Variablen jonglieren. Gleichzeitig, da der Iran nun global ein anderes Ansehen hat, beginnt er, als – ich würde nicht sagen Großmacht, aber als aufstrebende Großmacht – auf der Weltbühne wahrgenommen zu werden. Sie müssen dieses neue politische Kapital verwalten.

Es ist also eine sehr unangenehme Situation, mit diesen Völkermördern am selben Tisch zu sitzen, um über einen Waffenstillstand zu verhandeln, der hauptsächlich den USA zugutekommt. Wir werden sehen – sagen wir – wir werden den Ton und die Stimmung des ersten Verhandlungstages beobachten, wohin das Ganze führt oder ob es sofort zusammenbricht. Jedes Szenario ist möglich. Aber ich denke, für die meisten von uns ist im großen Zusammenhang das wichtigste Element, wie komplex das Schachbrett ist, auf dem sich der Iran bewegen muss – und sie dürfen sich keinen einzigen Fehler erlauben. So schwierig ist das, richtig? Also gut, Nima, jetzt stelle ich dir praktisch dieselbe Frage. Wie siehst du die Vor- und Nachteile, dass der Iran in Islamabad am selben Tisch sitzt, überzeugt von den Pakistanern, dass es irgendeine Art von sinnvollem Dialog mit den Amerikanern geben wird? Und natürlich wird es keine Einmischung durch den Todeskult geben.

#Nima

Ich denke, die drei Frachtlieferungen, die du erwähnt hast, stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem defensiven Teil der iranischen Militäroperation – also mit ihren Verteidigungsfähigkeiten. Denn was die Offensive betrifft, mangelt es ihnen daran nicht. Es scheint jedoch, dass die chinesische Regierung Iran durch eine Art Hinter-den-Kulissen-Verhandlung davon überzeugt hat, dass sie innerhalb kurzer Zeit Verbesserungen erreichen könnten. Falls die Gespräche scheitern sollten, könnten sie ihre Fähigkeiten dennoch ausbauen – etwa in der elektronischen Kriegsführung oder bei der Verbesserung des iranischen Luftverteidigungssystems. Ich denke, das war die gesamte Agenda: Lasst uns versuchen, mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln.

Lass uns zwei Wochen lang, du weißt schon, eine Art Waffenruhe einlegen und sehen, was passiert. Andererseits hatte der Iran diese Kommunikation mit der Regierung im Iran – das ist nichts Neues, Pepe. Bisher wurde ein 10-Punkte-Plan vereinbart. Wenn ich mich nicht irre, hat der Iran diese 10 Punkte vor vier Tagen vorgestellt. Es wurde noch einmal bekräftigt – es war also nicht nur vor vier Tagen; sie sprechen schon lange vorher über diese 10 Punkte. Aber was jetzt passiert, ist auch eine drastische Veränderung seitens der Trump-Regierung, nach dem gescheiterten Überfall auf iranischem Boden im südlichen Teil von Isfahan.

Weil das ihnen ein gewisses Verständnis davon vermittelte, wie eine Bodeninvasion des Iran aussehen würde – wie die Reaktion des Iran ausfallen würde und welche Fähigkeiten die iranische Armee am Boden besitzt. Ich denke, es gibt viele Faktoren zu berücksichtigen. Die Art und Weise, wie China dem Iran irgendwie versprach, seine Verteidigungsfähigkeiten zu verbessern, wie der Iran sah, dass dieser kurze Zeitraum den gesamten Konflikt beeinflussen oder sogar verbessern könnte – die Fähigkeit des Iran, einen Krieg so lange durchzuhalten. Andererseits sieht man, dass Donald Trump beim jüngsten Angriff auf den Iran in gewisser Weise scheiterte. Es war ein Überfall; sie wollten etwas am Boden unternehmen.

Es war ein riesiges Versagen. Wir werden in naher Zukunft mehr erfahren – hoffe ich – über die Verluste bei dieser Operation, denn bisher haben wir nichts darüber gehört. Es geht nur darum, dass ein Pilot aus dem Iran gerettet wurde. Das ist eine völlige Lüge; niemand würde das glauben. Das ist die Berechnung auf Seiten der Iraner. Wir wissen, dass der erste Punkt in diesem Zehn-Punkte-Plan war, dass der Krieg an allen Fronten enden würde. Sie werden nicht nur über den Iran und die Vereinigten Staaten sprechen. Deshalb kommt jetzt dieser libanesische Faktor in die Gleichung – denn ohne den Libanon gibt es überhaupt keinen Waffenstillstand. Ganz genau.

#Pepe

Okay, ich habe noch eine weitere Frage an dich. Siehst du eine Spaltung auf der höchsten Ebene der Regierung in Teheran, insbesondere im Obersten Nationalrat? Korrigiere mich, wenn ich falsch liege – es gibt 13 Mitglieder im Obersten Nationalrat, richtig? Ghalibaf ist einer von ihnen. Das ist sehr, sehr wichtig. Aber es gibt einige Befürworter der Besitzpolitik, die man – sagen wir – dem reformistischen, fast schon fünften-Kolonnen-Lager zuordnen kann. Und sie bekamen Auftrieb,

nachdem Zarif diesen schrecklichen Meinungsartikel in *Foreign Affairs* veröffentlicht hatte, der im Grunde ein Kapitulationsmanifest war. Ich habe ihn noch einmal gelesen – ich habe ihn vor ein paar Tagen gelesen und dann, glaube ich, gestern noch einmal – und er klingt immer noch wie ein Kapitulationsmanifest. Und natürlich liebten die Amerikaner ihn, weil er ihnen eine Gelegenheit bot, einige Personen in der Nähe der Präsidentschaft zu beeinflussen. Siehst du also eine Spaltung, oder ist das nur oberflächlich?

#Nima

Nein, so etwas passiert in der Führung nicht. Wenn wir über Zarif sprechen – Zarif ist kein Teil der Führung. Er steht am Rand der reformistischen Seite der iranischen politischen Gemeinschaft in Syrien. Deshalb, würde ich sagen, ist das, was Javad Zarif zu tun versuchte, in Bezug auf die Innenpolitik nicht so wichtig. Im Westen sieht man Javad Zarif, als wäre er der Entscheidungsträger, aber das ist nicht der Fall. Das ist nicht der Fall. Er kann erklären, wie er den Konflikt sieht, wie er ein Ende des Konflikts, ein Ende dieses Krieges sieht – aber das beeinflusst nicht unbedingt die Entscheidungsträger im Iran. Du hast Pezeshkian und sein Team erwähnt. Sie kommen sich nicht näher; sie sind sehr verbunden, sehr eng mit Ghalibaf, dem Parlamentspräsidenten. Sehr sogar.

Ich würde sagen, sie verfolgen im Moment dieselbe Art von Politik. Deshalb denke ich, dass dieser Angriff alle politischen Parteien im Iran geeint hat. Ich spreche von den Menschen, die einflussreich sind, die in den Entscheidungszentren des Iran eine Rolle spielen – sie sind völlig geeint. Es gibt keine Lücke, keinen Unterschied zwischen ihnen. Man kann über Innenpolitik sprechen – sicher, dort haben sie ihre Unterschiede. Aber im Moment ist das nicht das Thema. Im Moment geht es um Außenpolitik, darum, wie man den Vereinigten Staaten entgegentreten kann. Deshalb sind sie völlig geeint und bereit, jedem Plan zu folgen, der aufkommt. Es wird ein einheitlicher Plan sein, nichts, was sich von Ghalibaf und seinem Team unterscheidet oder von Pezeshkians Seite abweicht. Nein – sie sind im Moment alle gleich, meiner Meinung nach.

#Pepe

Würden Sie also sagen, dass die Entscheidung, den Waffenstillstand anzunehmen und nach Islamabad zu reisen, im Obersten Nationalrat einvernehmlich getroffen wurde, oder glauben Sie, dass es vor der endgültigen Entscheidung erhebliche Spannungen gab? Und wenn man auf die Straße hört, nicht wahr, Nima? Denn die iranische Bevölkerung ist, würde ich sagen, so gut wie vollständig gegen jede Annäherung an die Amerikaner.

#Nima

Genau. Aber was passiert, Pepe, ist, dass es viele Diskussionen im Iran gibt. Stell dir nur die Kommunikation zwischen Iran und China vor, Iran und Russland, Iran und – im Inland – sogar eine gewisse Koordination mit der Türkei und, wie ich sagen würde, mit Pakistan. Hinter den Kulissen geschieht eine Menge, von der wir nichts wissen. Wir wissen nicht genau, was vor sich geht. Aber

ich kann bestätigen, dass jede Entscheidung in Bezug auf diesen zweiwöchigen Waffenstillstand auf der höchsten Ebene der iranischen Regierung getroffen wurde. Ich spreche von der Führung – von allem. Alle sind beteiligt. Wir sprechen über Mostafa – genau. Sie wissen, was sie tun. Ohne die Bestätigung des Obersten Führers des Iran sind sie zu nichts in der Lage, und die Menschen sollten das verstehen.

Denn wenn wir darüber sprechen, haben viele Menschen im Westen einfach kein umfassendes Verständnis der iranischen Regierung. Sie wissen nicht, wie sie funktioniert. Die Trump-Regierung hat keine Ahnung, was im Iran vor sich geht. Deshalb verschätzen sie sich. Sie verlassen sich hauptsächlich auf Israel und den Mossad – und diese sind nicht dazu da, sie zu informieren, sondern sie zu täuschen, sie zu drängen, sie in einen neuen Krieg hineinzukaufen. Deshalb scheitern sie meiner Meinung nach – bei den Verhandlungen, beim Krieg, bei allem, was mit dem Iran zu tun hat. Aber letztlich berücksichtigt die Führung des Iran – die gesamte Führung und der Oberste Führer zusammen mit den Menschen unter ihm – all das, wenn sie eine Entscheidung über einen Waffenstillstand und Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten treffen. Und es könnte eine einheitliche Entscheidung ihrerseits sein.

#Pepe

Glauben Sie, dass dies der iranischen Öffentlichkeit gut erklärt wurde, insbesondere in den letzten zwei Tagen? Warum fahren wir nach Islamabad? Wenn man sich das auf dem iranischen Twitter ansieht, wo es wegen der Entscheidung regelrecht explodiert – und auch in den iranischen Medien, zum Beispiel Shariatmadari, Kayhan, diese Zeitung – ich habe ihn, Nima, vor zwanzig Jahren oder so interviewt. Wie Sie wissen, ist er ein alter Fuchs. Er ist im Grunde dagegen, zum Beispiel. Und Kayhan ist eine sehr einflussreiche Zeitung im Iran.

#Nima

Und wir müssen verstehen, Pepe, dass die Rolle der Führung – des Obersten Führers des Iran – immer, immer darin bestand, genau in der Mitte dieser Bewegungen nach links und rechts zu stehen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Deshalb, weißt du, wenn man Shariatmadari sieht, wie du erwähnt hast, den Leiter des Nachrichtenmediums Kayhan – er ist übrigens so wichtig.

#Pepe

Ja, das ist er.

#Nima

Wenn es um die Rechte geht, ist er genauso einflussreich, wie Zarif es für die Linke ist. Weißt du, beide sind in Iran einflussreich, wenn es um die Linke und die Rechte geht. Aber was wichtig ist, ist die Entscheidung der Führung. Die Führung lässt all diese Seiten so sprechen, wie sie denken, wie

sie über den Konflikt empfinden. Doch die Führung trifft ihre eigenen Entscheidungen, gemeinsam mit allen Beamten, die in der Regierung und über der Regierung stehen. Ich denke, das ist die Realität dessen, was im Iran geschieht. Pepe, hast du noch weitere Fragen?

#Pepe

Vielleicht später, denn mir ist etwas aufgefallen – war es der iranische Botschafter in Pakistan, vielleicht? – der sagte, dass die iranische Delegation nach Islamabad reisen werde, obwohl die öffentliche Meinung nicht gerade unterstützend ist. Nun, er hat es zugegeben. Und sie müssen es tun, denn wenn man die Diskussionen im Iran verfolgt, selbst aus dem Ausland, ist offensichtlich, dass die überwältigende Mehrheit der öffentlichen Meinung gegen jegliche Zugeständnisse ist. Das musste also offensichtlich vom Obersten Sicherheitsrat berücksichtigt werden – und natürlich auch vom Führer selbst. Es ist also eine sehr ausgeklügelte, kalkulierte Wette, dass sie es schaffen, mit den Amerikanern am selben Tisch zu verhandeln. Es wird sehr schwierig sein, irgendwelche Zugeständnisse zu erreichen. Vielleicht ist das Beste, worauf sie hoffen, die Bombardierungen zu stoppen – und selbst das ist keineswegs garantiert.